

## **Die Neue Reifeprüfung**

### **Informationsabend im BRG Gröhrmühlgasse in Wiener Neustadt, 12. Mai 2011**

Nach der Begrüßung durch die Obfrau des Elternvereins **Dr. Christine Friedrich-Stiglmayr** und den Direktor des Gymnasiums, **Mag. Günther Hofmann**, der die gute Zusammenarbeit mit den Eltern hervorhebt, erteilt der Moderator des Abends **Mag. Paul Haschka**, Bereichssprecher für AHS/BHS im Landesverband der Elternvereine Niederösterreichs, die Referentin des Abends LSI **Mag. Gabriele Friedl-Lucyshyn**, Leiterin des BIFIE Wien, das Wort.

**Mag. Friedl-Lucyshyn** betont eingangs, dass sich die Neue Reifeprüfung<sup>1</sup> in der Pilotphase befindet, daher noch nicht alle Fragen beantwortet werden können. Das BIFIE ist nur in die Entwicklung der standardisierten Klausuren direkt eingebunden, in die Vorwissenschaftliche Arbeit und die mündlichen Prüfungen nur indirekt. Mag. Friedl-Lucyshyn ist auch Mitglied der ministeriellen Steuergruppe.

Als Gründe für die Einführung einer neuen RP nennt sie, die geringe Vergleichbarkeit der Noten durch die unterschiedlichen Ansprüche der Lehrer/innen und die unterschiedliche „Vereinbarungskultur“ zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen

Es werden ein höheres Maß an Vergleichbarkeit, größere Fairness und zuverlässigere Aussagen über die Kompetenzen und eine Europatauglichkeit<sup>2</sup> erwartet.

Sie stellt das **Drei Säulen Modell** vor.

- Vorwissenschaftliche Arbeit für alle verpflichtend
- schriftliche Klausuren (drei oder vier)
- mündliche Prüfungen (drei oder zwei)

Die Grundidee war die Herstellung einer Verbindung zwischen Individualität und schulautonomen Schwerpunkten einerseits, und Standardisierung in zentralen, vom Nationalrat vorgegebenen Bereichen, andererseits. Die drei Säulen werden völlig getrennt beurteilt.

Zur Reifeprüfung wird nur zugelassen, wer die 8. Klasse positiv abgeschlossen hat.

Eine mündliche Kompensation in der derzeitigen Form wird es nicht mehr geben.

Die Prüfungskommission besteht aus dem/der Schulleiter/in, dem Klassenvorstand, zwei Prüfer/innen vom Fach, die sich aber bei der Beurteilung einigen müssen und dem/der Vorsitzenden (ohne Stimmrecht).

Im Zeugnis werden die Noten der Reifeprüfung, der 8. Klasse und die individuelle Studententafel der Sekundarstufe II vermerkt sein.

Die **Vorwissenschaftliche Arbeit VWA** soll ca. 20 Seiten und 45 000 – 60 000 Zeichen umfassen. In der 7. Klasse soll die Wahl und die Approbation des Themas erfolgen, zu Beginn des 2. Semesters der 8. Klasse ist die Arbeit abzugeben. Das Thema muss keinem Fach zugeordnet sein, kann auch über den Lehrplan hinausgehen, muss aber mit diesem verbunden sein. Die Schüler/innen können die betreuende Lehrkraft auswählen, sie müssen von dieser nicht unterrichtet werden. Eine Lehrkraft darf maximal fünf Arbeiten betreuen. Die Schüler/innen sollen Fachkompetenz, Sachkompetenz und wissenschaftliche Methodenkompetenz in grundlegendem Ausmaß unter Beweis stellen. Sinnvoll wären Einführungskurse als Vorbereitung auf die VWA an den Schulen. Das BIFIE<sup>3</sup> stellt auf der Homepage eine Handreichung mit einem Beurteilungsleitfaden zur Verfügung.

Für die **mündliche Reifeprüfung** erstellt das Lehrerteam an der Schule für jedes Fach einen Themenpool. Das Lehrerteam hat die Hoheit darüber, es gibt keine Weisungen von Direktion oder Landesschulrat. Jede Lehrkraft kann bis zu einem Viertel des Pools durch eigene Themenbereiche er-

---

1 Korrekt: Neue Reife- und Diplomprüfung. Da nur AHS Vertreter/innen anwesend sind, wird nur auf die AHS Matura eingegangen

2 Anbindung an EQR und NQR

3 [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20130/reifepruefung\\_ahs\\_vwa.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20130/reifepruefung_ahs_vwa.pdf)

setzen. Pro Fach gibt es drei Themenbereiche pro Wochenstunden in der Oberstufe, maximal aber 24. Bei der Prüfung zieht der Kandidat zwei Themenbereiche, wählt eines aus und bekommt dann eine konkrete Frage vorgelegt. Bei zwei mündlichen Prüfungen müssen mindestens 10 Unterrichtsstunden in der Oberstufe zu den Fächern absolviert worden sein, bei drei Prüfungen 15 Stunden. Chemie und Philosophie wären z.B. zu wenig, da müsste durch ein Wahlpflichtfach ergänzt werden. Die Fächer werden durchgehend nacheinander geprüft.

Für die **schriftlichen standardisierten Klausuren** obliegt dem BIFIE Konzeption, Entwicklung, Abwicklung, Begleitmaßnahmen und Evaluation. Sie betreffen alle höheren Schulen und es ist das Ziel, die größtmöglichen Synergien herzustellen. Für Deutsch wird es für alle Schultypen die gleichen Themenangebote geben, für Mathematik je nach Schultype (auch unterschiedlich in den einzelnen BHS Formen)<sup>4</sup>.

Standardisiert sind die Unterrichtssprachen (Deutsch, Ungarisch, Kroatisch, Slowenisch), die lebenden Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Mathematik, Latein, Griechisch. Alle anderen schriftlichen Maturafächer sind (noch) nicht standardisiert.

Die Grundkonzeption liegt in der Kompetenzorientierung. Es geht nicht um die Wiedergabe von „auf die Prüfung hintrainiertes Faktenwissen“, sondern um nachhaltig verfügbare Grundkompetenzen, die man in wenig vertrauten Situationen anwenden kann.

Die neue Reifeprüfung ist eine massive Intervention im System, bis 2013/14 gibt es eine ständige Weiterentwicklung. Das Gesagte ist immer der Stand vom Tag der Aussage.

Die Testaufgaben werden auch von Testwissenschaftlern untersucht. Einer der Gründe, warum das BIFIE so viel Geld braucht, liegt darin, dass sehr viele Personen als Experten in die Aufgabenstellungen und Überprüfungen miteinbezogen werden.

Gütekriterien für die Aufgabenbeispiele sind:

Validität, Reliabilität, Objektivität (keine Benachteiligung bestimmter Gruppen, z.B. keine typischen Burschen- oder Mädchenfragen), Vermeidung des Entstehens von Folgefehler.

Es folgt eine detaillierte Erklärung, wie die Aufgaben in den **lebenden Fremdsprachen** entstehen. Lehrer/innen aus ganz Österreich von sehr unterschiedlichen Standorten und unterschiedlichem Alter erhalten über zwei Jahre eine dreiwöchige Schulung und entwerfen Aufgaben, die zunächst einer Feldtestung bei unterschiedlichen Schülergruppen unterzogen, dann einer psychometrischen und testpsychologischen Auswertung zugeführt werden, überarbeitet, neu getestet werden (selbst wenn nur ein Wort geändert wird).

Die Fragestellung ist ganz wichtig. Die Testinstruktion ist immer ein Niveau tiefer als das angestrebte Niveau (Maturaniveau B2, Instruktion B1). In den Feldtests wird auch die Motivation abgefragt. Nach den Feldtests kommt es zum Standard Setting, es überprüfen neue Experten, dann wird eine Endauswahl getroffen, die in Schulversuchen erprobt wird. Es wird so lange getestet, bis die Beispiele passen, man muss aus ihnen Spitzenleistungen, Durchschnitt und schwache Leistungen erkennen können.

In der **lebenden Fremdsprache** besteht die Reifeprüfung aus vier Teilen:

Hören 4 – 5 Aufgabenstellungen in 40 Minuten

Lesen 4 – 5 Aufgabenstellungen in 60 Minuten

Sprachverwendung im Kontext 40 Minuten

Schreiben: zwei Aufgabenstellungen, die beide bearbeitet werden müssen

Überprüft wird dabei die Fähigkeit zu argumentieren, erzählen, beschreiben, berichten. Als Textsorten kommen Brief, Email, Bericht, Artikel, Aufsatz<sup>5</sup> in Frage.

Der Beurteilungsraster steht auf der Homepage des BIFIE. Es gilt zu beurteilen:

a) ist die Aufgabenstellung erfüllt, b) ist der Text logisch, c) ist er richtig, d) wie reichhaltig ist der

---

<sup>4</sup> Die lebenden Fremdsprachen werden leider nicht erwähnt und später auch nicht nachgefragt.

<sup>5</sup> Es fand sich keine andere deutsche Übersetzung für essay

Sprachschatz<sup>6</sup>.

In **Latein und Griechisch** wird es zwei getrennte Teile geben. Ein Teil ist die Übersetzung mit einer verständliche Übertragung ins Deutsche, ein Teil die Interpretation eines anderen Textes.

**Mathematik** besteht aus zwei Teilen

Teil A mit 15 – 25 kürzeren Aufgaben, die die Grundkompetenzen abdecken

Teil B mit 6 – 8 längeren Beispielen, die komplexere Aufgaben sind, eine gewisse Eigenständigkeit in der Anwendung der Grundkompetenzen zeigen sollen.

Folgende zwei Punkte werden im Herbst fallen: 75% von Teil A müssen richtig sein um positiv zu sein und die Nichtkompensierbarkeit von Teil A durch Teil B.

Ab Juni werden 120 Übungsbeispiele aus dem Lehrstoff der 5. und 6. Klassen auf der Homepage des BIFIE stehen.

In **Deutsch** ist bereits alles sehr klar. Es wird die Wahl zwischen drei Aufgabenpaketen geben, in jedem Paket gibt es zwei voneinander unabhängige Texte. Ein Aufgabenpaket muss eine literarische Aufgabe, ein Aufgabenpaket die Vorgabe, sich in eine konkrete Situation zu versetzen, enthalten. Beide Aufgaben sind voneinander unabhängig, entstammen aber demselben übergeordneten Themenbereich. Sie sind gleich wichtig, unabhängig von ihrer Länge. Als Textsorten kommen Analyse, Interpretation, Empfehlung, Erörterung, Leserbrief, Rede, offener Brief, Zusammenfassung in Frage.

Es folgte eine sehr rege **Diskussion**, bei der die Teilnehmer/innen ihre Fragen auch auf bereitgelegte Papierblätter schreiben sollen. Die wichtigsten Themen, Fragen und Antworten:

**Vorwissenschaftliche Arbeit:** Eine positive VWA geht nie verloren, auch wenn man nicht zur Matura antreten darf. Was mit einer negativ beurteilten VWA geschieht, ist noch nicht entschieden (neues Thema oder Überarbeitung)

Die Befürchtung, dass nach ein paar Jahren die Themen ausgehen könnten, teilt Mag. Friedl-Lucyshyn nicht. Was das Abschreiben betrifft, meint sie, dass sie als Lehrerin bereits auf der 2. Seite gewusst hätte ob Schüler/innen ihre Arbeit selbst geschrieben hätten, da man seine Schüler/innen ja kenne. Dem wird entgegen gehalten, dass das nicht mehr zutrefte, wenn man sich fremde Lehrer/innen aussuchen könne.

Eine Mutter berichtet, dass der SGA eines Wiener Neustädter Gymnasium eine verpflichtende Übung zur Vorbereitung der VWA beschlossen hat. Direktor Hofmann sieht das problematisch. Welchen Fach kann man diese Stunden wegnehmen, denn zu zusätzlichen Stunden kann man die Schüler nicht verpflichten. Das Wegnehmen von Stunden würde auch bei einer UÜ zutreffen.

**Schriftliche Klausuren:** Bei einer negativen Arbeit hat der/die Schüler/in die Wahl

a) die Arbeit schriftlich zu wiederholen. Diese Note zählt sofern sie positiv ist (es kann sich ergeben: erste Arbeit nichtgenügend, zweite Arbeit sehr gut, im Zeugnis sehr gut),

b) eine mündliche Kompensationsprüfung zu machen. Diese Aufgaben werden zentral erstellt, sie sollen sich an den schriftlichen Kompetenzen orientieren; Note bestenfalls befriedigend.

Kann die Standardisierung auch überraschende Ergebnisse bringen wird bejaht.

Die Frage, wann die **Verordnung zur Matura** erscheinen wird, wird mit Herbst 2012 beantwortet, was nach Auffassung von **Mag. Friedl-Lucyshyn** ausreichend ist.

Die Ergebnisse bei den Schulversuchen entsprechen zu etwa 75% den Ergebnissen der Schularbeiten der 8. Klassen. Von den restlichen 25% sind 10% schlechter, die anderen besser. Das BIFIE bekommt aber keine genauen Notenangaben und muss sich durch Rückmeldungen von Lehrer/innen einen Überblick verschaffen.

Es wird der **Mathematikunterricht** angesprochen, wo die Aufgabenstellungen bei den Hausübungen in einer Klasse anders sind, als bei den Schularbeiten, was zu schlechten Ergebnissen führt.

---

6 Aus diesem Grund darf das Wörterbuch nicht verwendet werden

Die Eltern meinen, dass weder die Lehrpläne noch die Schulbücher derzeit kompetenzorientiert sind. Es müsste neue Lehrpläne für die 5. Klassen geben.

**Mag. Friedl-Lucyshyn** entgegnet, dass der Grundkompetenzenkatalog auf dem Lehrplan basiert. Er muss noch für die 7. und 8. Klassen präzisiert werden. Es ist noch unklar, wie weit man in die Tiefe gehen muss. Sie wird der Ministerin die Lehrplanänderung empfehlen.

Die Frage nach der Verwendung des **Wörterbuchs** wird folgendermaßen beantwortet: Deutsch, Latein, Griechisch ja, lebende Fremdsprache nein. Das wird damit begründet, dass in der Fremdsprache Sprachrichtigkeit und Sprachreichtum getestet werden. Bei Schularbeiten können die Lehrer/innen derzeit entscheiden, ob sie das Wörterbuch zulassen oder nicht. Sie müssten aber entsprechend anders beurteilen: wird das Wörterbuch zur Schularbeit zugelassen, dürfe man für Wortwiederholungen eher Punkte abziehen, andernfalls nicht.

Die Deutscharbeit wird man am Computer schreiben können, allerdings muss das Rechtschreibprogramm deaktiviert sein.

Die Frage, ob die **neue Form der Reifeprüfung** eine Änderung bei der **Akzeptanz** durch Universität, Arbeitgeber, ausländische Hochschulen bewirken wird, kann nicht endgültig beantwortet werden. **Mag. Friedl-Lucyshyn** meint aber, dass man sich doch besser auf die Aussagekraft der Noten verlassen können.

In der Folge wird immer wieder der **kurze Zeitraum bis zur Einführung 2014** hingewiesen. Von Lehrer- und Direktorensseite wird angemerkt, dass ursprünglich eine längere Übergangsfrist eingeplant war. Manche Eltern fühlen sich total verunsichert, eine Mutter meint, sie dachte, es wäre schon ganz klar wie die Matura 2014 ablaufen wird, jetzt hört sie, dass es noch Unklarheiten gibt. Eltern fürchten, dass die Kinder der derzeitigen 5. Klassen Versuchskaninchen sein werden, sie vermissen ein fertiges Konzept. Das Versprechen von **Mag. Friedl-Lucyshyn**, dass es „bei der Matura keine Katastrophe geben wird“ kann nicht alle Sorgen nehmen. Die anwesenden **Direktoren** bemühen sich um Beruhigung. Einer meint, es werde bei der Einführung Probleme geben, damit müsse man leben. Man wird sie aber bewältigen. Der Unterricht muss sich jedoch radikal ändern. Ein anderer verweist auch auf den Paradigmenwechsel und dass es auf die Lösung lebensnaher Beispiele ankommen wird. Davor müsse man sich nicht fürchten. Er meint aber auch, dass eine längere Frist für die Umstellung sinnvoll gewesen wäre. **Mag. Friedl-Lucyshyn** meint, dass die Lehrer/innen sehr intensiv auf die Matura Neu hinarbeiten, Ausnahmen wird es immer geben. Die Pädagogischen Hochschulen werden viel Unterstützung anbieten müssen. Sie glaubt nicht, dass bereits in der 5. Klasse intensiv mit der neuen Unterrichtsform begonnen werden müsse, die 6. Klasse reiche aus. Beim **Buffet** des Elternvereins wird noch lange weiter diskutiert.

*Christine Krawarik*

Weitere Berichte zum Thema finden Sie auf:

<http://www.schulpartner.info/archives/628>

<http://www.schulpartner.info/archives/885>